

Associazione

ItaliaVallese



Association

ItalieValais



50 Jahre Mattmark-Tragödie

Uvrier, 29. Januar 2015

Unter der Schirmherrschaft des Senats der Italienischen Republik wird am 12. Februar 2015 die Fotoausstellung «*Mattmark Tragedia nella Montagna*» in der Bibliothek des Senats *Giovanni Spadolini, Sala degli Atti parlamentari*, in Rom eröffnet.

Die Parlamentarier Claudio Micheloni, Sergio Zavoli, Pier Ferdinando Casini und Valentina Paris werden ab 14:30 Uhr am Eröffnungsereignis teilnehmen. Es werden auch die Kuratoren der Ausstellung und des Katalogs Domenico Mesiano und Stéphane Marti sowie der Leiter der historischen und sozialen Forschungen Sandro Cattacin anwesend sein.

Ein Ausstellungskatalog ist veröffentlicht worden. Es wird auch ein in Zusammenarbeit mit Nicolas Brun realisierter Film vorgestellt, welcher historische Aufzeichnungen und Interviews mit direkten Zeugen der Tragödie zeigt.

Die Veranstaltung wird von den im Kanton Wallis tätigen italienischen Organisationen und Einrichtungen unterstützt und ist der erste einer Reihe von Ereignissen, welche der eigens für das 50. Jubiläum der Mattmark-Tragödie gebildete Ausschuss mit italienischen und Schweizer Mitgliedern zusammengestellt hat, um der Opfer dieser Tragödie zu gedenken. Diese Gedächtnisfeier soll die Wanderarbeiter aller Zeiten und jeder Herkunft ideell verbinden, welche ihre Heimat verlassen haben, um die Kette von Elend und Armut ihrer Familien durchzubrechen, und Opfer schrecklicher Arbeitsunfälle wurden. Mit ihrem Blut haben sie die damaligen Nachrichten geschrieben. Allesamt stellen sie die schönsten Seiten der Migrationsgeschichte auf der ganzen Welt.

Es scheint gestern, doch es sind bereits 50 Jahre seit dem Schreckenstag vom 30. August 1965 verstrichen, als eine riesige Eiszacke vom Allalin-Gletscher auf die Baracken der Mattmark-Baustelle stürzte und 56 italienische, 23 Schweizer und weitere ausländische Bauarbeiter tötete – insgesamt waren es 88 Opfer. Leider war diese Tragödie nicht die erste und auch nicht die letzte in der Geschichte der Migration und der Arbeitswelt.

Dieses Jahr feiert der Kanton Wallis das 200-Jahr-Jubiläum seines Beitritts zur Schweizerischen Eidgenossenschaft. Auch in dieser Hinsicht bedeutet die Mattmarktragödie für den Kanton Wallis, ihrer eigenen Geschichte zu gedenken, als anfangs des 19. Jahrhunderts Tausende diese Region verliessen, um der tiefen Not und der Armut zu entgehen. Diese Spirale endete erst am Anfang des 20. Jahrhunderts mit den riesigen Bauprojekten von Eisenbahn, Strassentunneln und Staudämmen, welche auch dank dem unerlässlichen Beitrag italienischer Arbeiter realisiert wurden.

Die institutionellen und verbandlichen Vertretungen der italienischen Gemeinschaft des Kantons Wallis gedenken des Vorfalles jedes Jahr, damit die Trauer und der ungeheuerliche Schmerz dieser Tragödie nicht vergessen werden. Durch diese Anlässe soll von den schwierigen Arbeits- und Lebensbedingungen von Tausenden italienischer Arbeiter im Ausland bezeugt und den jüngeren Generationen die Geschichte der Migration und die heutige Integration der italienischen Gemeinschaft im Kanton Wallis erklärt und legitimiert werden. Eine bewusste Realität, in der die *Italianità* als Grundelement des modernen Wallis erkannt wird. Wir sollen und dürfen diese Umstände nicht vergessen.

Die Mattmark-Tragödie bedeutete einen Wendepunkt und ein neues Bewusstsein für die Schweizer Politik und die Wirtschaftssektoren, welche auf Anregung der gewerkschaftlichen Organisationen sehr wichtige Massnahmen über die Baustellensicherheit trafen, sowohl auf gesetzlicher Ebene als auch in Bezug auf die Verhaltensweisen der Unternehmen.

Zweifellos erlaubten und erlauben noch heute diese nutzvollen Entscheidungen, Unfälle zu verhüten, die Baustellenlogistik umsichtiger zu gestalten sowie die Sicherheit und den Arbeitnehmerschutz vor den Gewinn zu rücken.

Das Veranstaltungsprogramm sieht weitere Höhepunkte vor, u.a. die Errichtung der Ausstellung in vielen Walliser Ortschaften, in Belluno, in Zürich und in Brüssel. Neben der Video-Foto-Wanderausstellung samt einschlägigen Urkunden aus jener Zeit finden Symposien, Konferenzen und Bezeugungen der verschiedenen Probleme der gesellschaftlichen Realität im Kanton Wallis statt, namentlich die Integration der Ausländer, die durch die Stromerzeugung bedingten wirtschaftlichen Wandel sowie die Präventions- und Arbeitsrisiken-Politiken. In diesem Zusammenhang werden historische und soziologische Studien und Forschungen von Wissenschaftlern, einzelnen Forschern und Hochschuleinrichtungen wie die Fakultät für Soziologie der Universität Genf vorgestellt.

Für die Realisierung des Projekts hat der eigens gebildete Ausschuss die wichtige Unterstützung von ethischen Organisationen und Einrichtungen wie dem Kanton Wallis, zahlreichen Walliser Gemeinden, der Lotterie Romande, der SUVA, den Schweizer Gewerkschaften UNIA und SYNA, der Fellini-Stiftung und von schweizerischen und italienischen Wirtschafts- und Verbandsgefügen erhalten.

Für die Realisierung des Films und des Katalogs danken wir insbesondere RAI, RTS, RSI, der Médiathèque Valais, den Annales Valaisannes, dem Verband Bellunesi nel Mondo sowie privaten Sammler für die Qualität und Mannigfaltigkeit des zur Verfügung gestellten Foto- und Videomaterials.

Im Laufe des 2015 wird für die einzelnen Ereignisse geworben, um zu informieren und ein möglichst breites Publikum anzuziehen – Schweizer und Italiener, welche diese Fakten, die Teil des kollektiven Gedächtnisses eines Volkes sind, vergessen haben oder gar nicht kennen. Diese stellen aber seine Vergangenheit und seine Geschichte dar – bilden das Fundament seiner Zukunft!